

Erscheint täglich  
am 6 Uhr früh in der  
genen Druckerei, Adelgasse  
Nr. 20. — Die Redaktion  
befindet sich Schönstraße 28  
Sprechzahlen von 5 bis 6  
der f. m., die Verwaltung  
Hausplatz 1 (Papierhard-  
lung J. Kempten).

Fernsprecher Nr. 58.  
Zeitung der Druckerei des  
"Polter Tagblatt".

Herausgeber:  
Herrn Hugo Dudek.  
Die Redaktion und  
Redakteure verantwortlich:  
Hans Lorbeck.

# Polterer Tagblatt

3. Jahrgang.

Bula, Mittwoch, 27. Juni 1917.

Einzelpreis 10 Heller  
Bezugsgeschäfte  
Monatlich . . . . . 3 Kr. 25  
Wertzeitig . . . . . 9 Kr. 25  
für das Ausland erhält  
die Bezugsgeschäfte von  
Postsparkassenkontor  
Nr. 138.575.

Ausgabenpreise  
Eine Peinzeile 4 mm 5  
Sein lang 30 h ein 10  
in Postkarte 8 h ein 2  
druck 12 h. Reklame  
werden mit 2 Kr.  
eine Garmondezeile. Anzeigen  
jedoch Tert mit 1 Kr.  
eine Peinzeile berech-

Nr. 3909.

## Die Antrittsrede des neuen Ministerpräsidenten.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 26. Juni. (K.B.) Amtlich wird verlautbart:  
Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unter-  
wirkt.

Italienischer Kriegsschauplatz: Am 25. Juni haben  
Kaiserschützen und Teile des weitagätzischen Infanterie-  
regimentes Nr. 57 nach gründlicher Vorbereitung und  
mit wirksamer Artillerieunterstützung die auf dem  
steilen südlichen des Sugana-Tales noch in Feinde-  
und verbündeten Stellung stehende im tapferen, zähnen  
Kampf völlig wieder genommen. Alle Gegenangriffe  
des Feindes scheiterten an der tapferen Haltung un-  
serer Besatzung. Bissher wurden hier gegen 1800 Ge-  
fangene, darunter 44 Offiziere eingefangen.

Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 26. Juni. (K.B.) — Wolfbüro. Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
Rupprecht: Königs der Front bekämpft sich die Al-  
tötener Stellung unter größtem Munitionseinsatz. Ge-  
gen die Infanterieabteilungen richtete sich die Feuer-  
wirkung nur in einzelnen Abschnitten, meist zur Vor-  
bereitung von Erkundungsstößen, die nach und zu Gu-  
erichtskämpfen führten. — Heeresgruppe deutsches Kron-  
prinz: Bei Bauzaun lag starkes französisches Feuer  
auf den seit den Kämpfen am 21. und 22. d. J. in  
unserer Hand befindlichen Gräben. Nach lebhaften  
Feuerkämpfen gelangten die Franzosen nordwestlich des Ge-  
päckes Hurtebise die von uns neulich gewonnene Höhen-  
stellung an. Der Gegner drang trotz schwerer Verluste,  
die seine Sturmwellen in unserem Feuer erlitten, an  
einigen Stellen in unsere Linie ein. So war es einzender  
Gegenaufmarsch, was ihm zum größten Teil wieder stand.  
Die Artillerietätigkeit war auch in anderen Abschnitten  
der Alsace- und Champagne-Front bei guter Sicht recht  
lebhaft. Eine eigene Stützpunktunternehmen südlich  
von Taxis führt zum beobachteten Erfolg. —  
Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts Besonderes.  
Rheinischer Reichskreis v. Rüchholz hat in den beiden  
letzten Tagen seinen 54., 55. und 56. Kontinentallimen-  
töder gestern seinen 30. Gegner im Luftkampf besiegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Lück,  
wie zwischen Stripa und dem Dörfchen hält die rege  
Geschäftstätigkeit an. Mehrfach wurden russische Strei-  
cken abgetrieben verjagt.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. In  
Vorfeldgesichten behielten die Bulgaren die Oberhand.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Berichte der feindlichen Generäle.

Französischer Bericht vom 25. Juni, nachmittags.  
Anhaltende, sehr lebhafte Tätigkeit der beiden Artillerien  
im Abschnitt der Royère- und Froidefontaine, so  
wie bei Hurtebise und östlich von Chevrefeu. Da der  
lebhaftesten Gegend kosteten zwei Handstreichle auf  
unsere Gräben dem Feind Verluste, ohne ihm einen  
Erfolg zu verschaffen. Zwei andere deutsche Versuche  
auf unser kleinen Posten im Woëvre und in der Ge-  
gend von St. Mihiel scheiterten völlig. An allen übrigen  
Stellen ruhige Nacht.

Französischer Bericht vom 25. Juni, abends. Au-  
danehende Tätigkeit der beiden Artillerien nörd-  
lich der Mühle Laflau und im Abschnitt Erméy,  
Corme und Chevrefeu. Auf die Stadt Reims aingen  
200 Granaten nieder. Von der übrigen Front nichts  
zu melden.

Belgischer Bericht vom 25. Juni. Einige Dörfer  
hinter unserer Front wurden während der Nacht durch

Artillerie beschossen. Die deutsche Artillerie richtete ein  
besonders heftiges Feuer auf mehrere unserer Batterien.  
Vorläufig war die Artillerietätigkeit besonders stark auf  
dem südlichen Teil der belgischen Front.

Englischer Bericht vom 25. Juni, nachmittags. Ge-  
gen abends wurden von uns an mehreren Punkten  
etwa 4000 Minenabzüge ausgeführt. Wie griffen die  
feindlichen Gräben in der Nähe von Eppey-Looz—  
Rœux-Hoëv und töten viele Feinde. Ostlich von  
Vermeles machten wir Gefangene, erbeuteten zwei  
Grabenmörser und sprengten Unterstände in die Lust,  
wobei wir dem Feind schwere Verluste zufügten. Auch  
südwestlich von Lens und nordwestlich von Warmonde  
machten wir erfolgreiche Operationen, durch die wir  
bei beiden Ortschaften Boden gewannen.

Englischer Bericht vom 25. Juni, abends. Unser  
Erfolg während der Nacht südwestlich von Lens wurde  
neue auf beiden Seiten des Souchez-Baches ausgebaut.  
Unsere Truppen machten in dieser Gegend auf einer  
Front von ungefähr anderthalb englischen Meilen einen  
bedeutenden Fortschritt. Ein nächster Angriffsversuch  
des Feindes südwestlich von Ypres wurde durch unsere  
Maschinengewehre völlig vereitelt. Gestern morgen im  
Luftkampf 11 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Fünf  
der unsrigen werden vernichtet.

Orientalischer Bericht vom 25. Juni. Artillerietätigkeit in  
der Gegend von Monastir. Nördlich von Pazar wurde  
eine feindliche Kompanie zurückgeschlagen. Auf der  
übrigen Front: Rote.

### Abgeordnetenhaus.

Wien, 27. Juni. (K.B.) (Abgeordnetenhaus.) In  
Antrittsrede des Ministerpräsidenten wird von dem stan-  
digen Komitee der Regierung Mitteilung gemacht.

Ministerpräsident R. v. Seidler: Von Scher-  
wohl, um ein außergewöhnliches Kaiser, zum Minister-  
präsidenten ernannt, habe ich die Ehre, mich und das  
Kabinett dem hohen Hause vorzustellen.

Die Abgeordneten, die von der neuen Regierung er-  
füllt werden sollen, seien ich mit wenigen Worten  
zu kennzeichnen. Schon beim Wiederzusammentreffen des  
Reichsrates wendete ich das allgemeine Interesse der  
Frage einer Zusammensetzung der parlamentarischen  
Kräfte an; die dahin gerichteten Befestigungen haben  
vorläufig keine positive Ergebnisse gezeigt. Dies mag  
bedeutsam erscheinen, da es sich hier um schwierige Pro-  
bleme handelt, die eben nicht von heute auf morgen ge-  
 löst werden können. Leider aber stehen wir hinsichtlich  
meines Interesses für die Allgemeinheit äußerst wichtiger An-  
gelegenheiten vor dem Abstand von Terminen, deren  
fruchtloses Beschränken das öffentliche Interesse schwer  
bedürftig ist.

Das Finanzjahr geht seinem Ende

entgegen, und in diesen ersten Augenblicken ist die ver-  
fassungsmäßige Vorlage für die weitere Aufrechterhal-  
tung des Staatshaushaltes noch nicht getroffen. Auch  
die Verlängerung der Mandatsträger, die bei der ge-  
gebenen Sache sich als erforderlich darstellt, hätte  
noch die Predigt. Beide Hälfte des Reichsrates  
haben ja nicht nur das Recht, sondern auch die  
Fähigkeit, vorläufige Vorläufe der Wahlen in die vor Beratung  
der gemeinsamen Angelegenheiten einzubringen. De-  
legieren. Endlich darf ich die heutige dem Hause unter-  
brechende Rede von der leichten Regierung ausge-  
wählten Gesetzentwurfes gedenken, der durch die Er-  
weiterung der Kriegsgewinne der Fortsetzung nach ge-  
rechter Belastung der Steuerlasten Rechnung tragen  
soll. (Beifall.)

Durchwegs handelt es sich hierbei nur um Volks- und  
Staatsanwendungsmöglichkeiten im besten Sinne des Wortes,  
deren zeitliche Erfüllung nicht nur jedem Mitgliede  
der legislativen Körperschaften sondern überhaupt jedem  
Staatsbürger, mag er was immer für einer Nationalität

oder politischen Richtung angehören, am Herzen liegt.  
Die Ausgabe der gegenwärtigen Regierung besteht nur  
darin, die eben erwähnten, besonders dringlichen An-  
legenheiten verfassungsmäßig unter Dach und Fach  
zu bringen. Selbstverständlich wird sie zugleich die  
fundenen Verwaltungsgeschäfte, und zwar im Geiste stren-  
ger Unparteilichkeit fortführen und sich die erforderli-  
che Fürsorge für die in den schweren Bedrängnissen der  
Kriegszeit mit wahnsinnig bewundernswertem Standhaftig-  
keit ausstehende Bevölkerung angelegen sein lassen,  
wobei sie namentlich den Aufgaben der Volksernährung  
und den damit zusammenhängenden Fragen einsichtig  
der Kohlenversorgung (Besitz) ihre volle Stärke  
marktfähigkeit zuwenden wird, und zwar sowohl in se-  
richterung der Produktionsförderung als in jener eines  
groschen Brotzuteilung. (Beifall.)

Damit, hohes Haus, ist mein Thema erledigt.  
Denn darüber hinausgehende Ambitionen hat die ge-  
währtige Regierung nicht. Sie betrachtet aber die  
geheilten Ziele immerhin als so hohe, dass sie zu ihrer  
Erfreichung alle ihre Kräfte einzuziegen bereit sind.  
Bitte das hohe Haus, Sie in diesem Beitreten danken  
zu untersuchen und ich glaube, dass jede Partei und  
jede Fraktion, des eigenen politischen Standpunktes zur  
Aufführung die e. Programm der Regierung die erbetene  
Unterstützung gewähren könnte.

Nach dem Gehagten trug das Kabinett, das  
heute den hohen Haus vorzustellen die Ehre hat, e. e-  
probiert eine Chancen, an sich seine Aufführung zu  
die Fortsetzung einer bereits eingeleiteten Nation,  
auf die Erwähnung der politischen Voraussetzungen  
eine unerträgliche Färbigkeit der Volksvertretung  
steht, in letzter Weise präzisieren, sowohl ihr im Ge-  
gensteil freie Spielraum schaffen. Ist diese Entschluss-  
zum Abschluss gekommen, so wird das Kabinett  
zum frühen Benachrichtigen Pflicht einer dem  
hohen Regierung den Platz räumen.

Ich glaube kennt das hohe Haus über den um-  
fasschließenden Kreis seiner Aufgaben, die der gegen-  
wärtige Regierung gestellt sind, hinsichtlich aufgeklärt  
haben, und es ehrigt mir nur, an dem ehelichen Willen die  
Worte zu stellen, an dem ehelichen Willen die  
Regierung überzeugt zu sein, ihr aber auch jene wes-  
entliche Entwicklung nicht zu verweigern, ohne die alle Er-  
wähnungen zum Schaden des Ansehens unseres geme-  
samen Vaterlandes als fruchtlos und ergebnislos müßt-  
(Lebhafte Beifall.)

Der Ministerpräsident: wirko beglückwünscht.

Wien, 26. Juni. (K.B.) (Abgeordnetenhaus.)  
Fortsetzung.) Der Leiter des Finanzministeriums über-  
mittelte einen Gesetzentwurf, bezüglich die Kriegsgewi-  
nne von höheren Geschäftserträgen der Gesellsc-  
haften und vom Mehreinkommen der Einzelpersonen a.  
dem Jahre 1917. Hierzu wird in die Tagesordnung  
eingegangen.

Der Präsident rief den Abg. Dr. Steinmetz  
zum Berichterstatter über die zweite Lesung des Budget-  
projektums und beantragt, die General- und Spezial-  
debatte in einem abweichen und die Redebauer für je  
einzelnen Reden auf eine halbe Stunde zu bestimmen.  
Dieser Antrag wird angenommen.

Hierzu leitet Berichterstatter Abg. Dr. Stein-  
metz die Verhandlung über das Budgetprojektum e.  
Wien, 26. Juni. (K.B.) (Abgeordnetenhaus.)  
Fortsetzung.) Der Leiter des Finanzministeriums Fe-  
hren v. Wimmer erklärt, dass die Regierung der Er-  
weiterung des Budgetprojektums auf vier Monate  
zurückgeht, ebenso auch der Beschränkung der Anteile  
auf 6 Milliarden Krone. Was die Regelung des Berichterstattens betrifft, da-  
für die hinsichtlichen Staatsbediensteten eine größe-  
ren Anteil eingesetzt wird, erklärt der Minister, die R-  
egierung sei gestern ins Amt eingezogen und er  
noch nicht in die Lage versetzt, auf diese Anregung

eine bestimmte Erhöhung heute abzugeben. Es ist die  
Regierung aber seit sich wohl bewusst, in welch außerordent-  
lich schwieriger Lage ein großer Teil der Staatsbeamten  
sich befindet und werde, dieser Anregung entsprechend,  
die Frage einer Abhilfe jedenfalls eingehend prüfen und  
erwägen. Die heiligste Pflicht der Staatsverwaltung  
sei die größte Sparsamkeit. Häßlichlich der Ar-  
beitsaufwande werden die entsprechenden parativen arthigen  
Verhandlungen in der nächsten Zeit erfolgen. Es wird  
konstatiert schließlich den außerordentlich großen Erfolg  
der 6. Kriegsausleihe, die ein Ergebnis von fast  
5 Milliarden erreicht habe. Der Minister hätte schon  
die sich um das Zustandekommen dieses glanzenden  
Erfolges verdient gemacht haben, den Durchsetzung  
besondere den verschiedenen Kreisgruppen. Es ist  
eine natürlich unerlässliche Voraussetzung, da diese  
Leiste wird aus den vorhandenen finanziellen Mitteln ab-  
gezahlt. Die Rentenpreise wird sich die Brude einer  
Ausleihe nicht in Anspruch genommen. Es sei auch bis-  
her bei den Kriegsausleihen eine Emanzipation der  
Nationalbank und der Kriegsdarlehenskassen für die Aus-  
leihe vorgenommen worden. So gut wie gar nicht vorze-  
hen kann. Wenn unsere Feinde unsere Situation in den  
durchsichtigsten Farben darstellen, müßte der Minister, im  
Hinblick darauf, auf den Erfolg dieser Ausleihe hinzu-  
weisen, die zeige, daß wir auch in finanzieller Be-  
ziehung durchdringen. (Schäfferer Weiß, Handelskatholiken.  
Der Minister wird beglückwünscht.)

Wien, 26. Juni. (KB.) In der heute dem Abgeordnetenhaus angekommenen schriftlichen Befragung der Interpretation Langenhau betreffen die Beleidigung des Offizierstandes im allgemeinen und des Offiziersstandes deutscher Nationalität im besonderen durch die slowenischen und tschechischen Reichsratsabgeordneten behaupte der Landesverteidigungsminister, daß wider Erwarten nicht von allen Seiten des Hauses die Heldentaten unserer Armeen voll gewürdigt werden und daß die Offiziere, die an der Front für das bedrohte Vaterland und seine Bewohner mit Ausopferung ihrer Brüder gescheitert haben, nicht rückhaltslos Anerkennung finden. Die meisten Abgeordneten betreuen Dinge, die meist hinter der Front oder im Hinterlande sich zugetragen haben. Der großen Kulturarbeit, die unsere braven Truppen unermüdlich im Kampfe überall geleistet haben, gedenken nur wenige. Es ist gewiß vieles geschehen, was sich trotz der außergewöhnlichen Verhältnisse kaum erklären, gewiß aber nicht rechtfertigen läßt, aber verallgemeinert darf nicht werden. Unsere Heeresmacht darf nicht in einer solchen Weise angegriffen werden. Es siehe sich überhaupt darüber rechten, ob mit Rücksicht auf das feindliche Ausland, der gegenwärtige Moment der geogniefe sei, um all diese Beschuldigungen zur Sprache zu bringen und auszutragen. In der freien und neutralen schweizerischen Republik wird sogar jetzt vom Generalstab unter Hinweis auf die momentane Situationslage gefordert, daß jede Kritik an der Armee vermieden wird. Für uns gilt dies um so mehr, als wir nicht im Rechte stehen. Der Minister fordert den Abg. Schiller auf, weitere Befehle befußt Behandlung jedes einzelnen Falles zur amtlichen Kenntnis zu bringen.

Abg. Stern, der zwei Monate in Thalerhof war und als Zeuge geführt wurde, möge sagen, ob zu seiner Zeit die biederer Obersteuer des 27. Infanterieregiments wahlhaftig täglich ein Paar Internierte zum Vergnügen erstochen haben. Er soll bezeugen, ob es wahr ist, daß die namentlich angeführten Offiziere, ein Oberst und ein Hauptmann, wenn er sie kennen lernte, wirklich so brutaler Natur waren und er muß, dessen sind wir überzeugt, das Gegentheil sagen. Der Minister mögte Anfragen und Interpellationen beantworten, nur braucht er dazu Zeit, um die nötigen Erhebungen zu pflegen. Gegenüber dem Abg. Stansky weiß der Minister die Angiffe auf die Militärdiester, unter denen 802 zivilistische Beamte und 523 Advoekaten einverufen wurden, juristk. Nedner stellt fest, daß dieselben trotz der Überbildung polles Verständnis für die Objektivität in ihren amtlichen rücksichtlichen Überzeugungen bewiesen haben. Einen statmmenden Protest müsse er dem Abg. Dr. Korschec gegenüber erheben, weil dieser speziell den deutschen Teil des Offizierstandes in einer Weise angegriffen hat, die seinem priesterlichen Hauptberufe nicht entspreche. Uebrigens gebe es keine nationalen Teile von Offizieren und dürfe es auch nicht geben. Wir sind alle Offiziere Seiner Majestät und wollen es zum Wohle der gesamten Wehrmacht auch bleiben. Gegenüber dem Abg. Stöckl hebt der Minister die von maßgebenden Stellen anerkannten Verdienste der Militärdiester hervor. Was die Alegien des Abg. LazarSKI über die Durchführung des Reglementsgegesetzes betrifft, anerkennt der Minister, daß die Durchführung manche Härten mit sich gebracht hat. Wo die Hilfe des Ministers angerufen wurde, habe er sich immer eingeflekt, wenn er nur halbwissig konnte. Die Hauptbeschwerde richtet sich gegen die Militärgerechtsbarkeit und die von den Truppen selbst bei Fällen von Verrat sonst getroffenen harten Maßnahmen. Man muß aber bedenken, daß Verrat am eigenen Lande durch irregelmäßige Elemente schwere Repressalien nötig mache, die auch gerechtfertigt sind. Daß hiebet Würdigkeit

Wien, 25. Febr. 1801. Den Baronen  
Vogtweide in jener der Reisen, den in den  
vorigen Tagen bei Altenberghaus ein Besuch  
zu machen, und welche die von ihm  
bekülfte war. Dieser war, ungedachteß, sehr  
höchst angenehm für mich. Der Baronen deshalb eingefragt,  
ob die Kompanie nur für das, was ich  
anvertheilten habe. Die Blätter beglichen  
Sich mit großer Genugthuung.

## Ungarisches Abgeordnetenhaus.

B u o n o p e s t , 2. Juni (K.B.) (Wiederholung d. 1. Mai) de. Rede des Finanzministers Dr. Gra; die Erichandlung auf zwei Stunden unterbrochen. S. B. Wiedernehmung derselben bejaht sich Abg. Stagaz. (1. Abstimmung) zunächst mit einer Rede des Dr. Gra en Prof. Karoth, worin dieser die frühere Regierung für den Krieg verantwortlich gemacht habe, und mit einem Bedauern darüber Ausdruck, daß man mit solchen Erklärungen den Verleumdungen des Feindes genüge kommen.

**K**redner besitzt sich sodann mit der Indemnität vorlage, warnt von übertriebenem Optimismus und erachtet die Regierung, spätestens im Herbst dem Abgeordnetenhaus eine Vorlagen zu unterbreiten, mit deren Hilfe die gezielten Zinsen der Staatslasten gedeckt werden sollen.

Bezugth der Erklärung des Buntreitgegners  
über die tschechischen Angriffe im österreichischen Par-  
lament verlangt Redner eine bestimmte Erklärung der  
Regierung, daß sie die Gewaltleistung der Souverä-  
nität und territorialer Integrität Ungarns in der par-  
tialistischen Stellung unseres Staates innerhalb der Mon-  
archie erblicke.

Kedner befasst sich dann mit den Angelegenheiten des übrigen Serbien und Bosnien-Estejo wegen der angeblichen Unterdrückung der Rumänen in Ungarn und wirft ihnen unpatriotische Gesinnung, besonders während des rumänischen Eindrückes, vor. Für die Zukunft müßte daraus die Konsequenz abgeleitet werden, indem die rumänische Frage mit bedeutend größerer Strenge gehandhabt werden müsse.

Daß die Arbeitspartei im Jahre 1910 auf der Basis des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes gestanden sei, sei nicht richtig. Die Anschaunungen in der Nationalen Arbeitspartei seien geteilt gewesen, er habe sich damals offen gegen eine zu weitgehende Ausdehnung des Wahlrechtes ausgesprochen.

Fedner paemtiziert dann gegen die Ausfhrungen des Abg. Grafen Andraßky und sagt, in keinem Falle würden er und seine Gesinnungsgenossen zu einer Wahlreform die Hand bieten, die nach ihrer Ueberzeugung den aufsehernen Radikalismus zum Sieg verhelfen würde. Lebhafter Bei. all.)

Kultus- und Unterrichtsminister Graf Apponyi wendet sich gegen den Grafen Tisza und sagt, er könne überberuhigen. Er werde keine überlasteten und überbeladenen Forderungen, auch nicht auf dem Gebiete der Sprachenfragen, erlassen. Wie können mit Freuden konfrontieren, sage der Minister, daß sich unsere Nationalitäten in diesem Weltkriege fast ausnahmslos heldhaft gekämpft und als treue, verlässliche Söhne des Vaterlandes bewährt haben. Demgegenüber müssen wir in den Rumänen benachbarten Gebieten die traurige Tatsache des Schwankens der Staatsreine feststellen. Hieraus folgt für uns die Verpflichtung, jene Quellen insbesondere zu machen, denen diese Verirrungen entspringen. Redner erblickte die richtige Abhilfe darin, die Schulen und Lehrerbildungsanstalten bereit zu organisieren, daß sie sich nicht bloß im passiven Sinne nationalistischer Aufzügelegerungen enthalten, sondern auch in den Sämen, daß sie aktiv die patriotische Gesinnung der Jugend fördern. Er hoffte, schon in der nächsten Zeit der Gelegenheit konkrete Maßnahmen zu unterbreiten, welche die Regierung auf diesem Gebiete zu treffen gedenke.

Der Minister reflektiert sobann auf die Auswirkungen des Abg. Grafen Tisza bezüglich der Wirtschaftsreform. Er schätzt die Leistungen der Ministerin hoch genug ein, aber die großen Mässer, die eigerne Helden kleben ließen, seien nicht größter Selbststolz. Er gekämpft habe er, bis er ein Jahrhundert auf eine soziale Geschichtsepoche und auch auf eine größere Rechtsgleichheit. (Leise) Bei all dem Häuflichkeit. Von wenigen Minuten sei die Verantwortlichkeit vor Gott und den Menschen unerlässlich, ob er alles, was der Ministerpräsident gesagt habe. Diese Regierung sei die Rettung.

1. The first step in the process of socialization is the birth of the child. This is a time of great physical and emotional change for both the mother and the father. The parents must learn to care for their new baby and adjust to the responsibilities of parenthood. They may also experience feelings of exhaustion, frustration, and uncertainty as they try to figure out how to best care for their child.

la e ari. In che modo si  
può fare del buon uso di un  
oggetto, se non s'è ancora  
trovato il modo di farlo.  
E' questo il punto.

der das 29. Februar 1848 die beto-  
rente Wahlreformen in dem Jahre 1  
wirkt sei. Diese Reform wurde in Sach-  
sen nicht nur nicht vergrößert, ja sie wurde  
Komitees dieselbe sogar vermindern. So  
Bildungsbürgern des Grafen 1848 sei  
die nationalen Interessen des Staates d-  
ürfen, beront Redner nachdrücklich, er habe  
Richtung geblüft, welche eine Verbindung  
friedliches Zusammenarbeiten mit den N-  
jude. Der Minister erinnert daran, daß es  
das Dogma aufstellte, daß das Wahlrecht  
des Krieges nicht geändert werden darf,  
zeugte er es selbst, indem er eine Auswanderung  
industriellen Arbeiters machen wollte, zum übrigen  
Bevölkerungsschichten. Der Minister  
darauf, daß die Arbeiter der Landwirtschaft  
landwirtschaftliche Gefinde zum weitaus über  
Teile reine Ungarn sind. Trotzdem wolle Ge-  
bieg verküren. Auf den Einwurf des Grafen  
daß es Gefahr für die Dynastie wäre, eine  
deutsche Wahlreform zu schaffen, erklärte der Minis-  
ter, daß der König für die Erweiterung des Volkes  
eintritt. Das ungarische Königreich habe die Rech-  
tschaft innerhalb des Staates und des Reichs  
aufgehabt und schon vor dem Jahre 1818 voll-  
ständig in die königlichen Rechte eingegliedert. Das  
Tradition des ungarischen Königreichs. (Verbalteil  
Händeklatschen links.) Die Sitzung wird  
bis 4 Uhr nachmittags unterbrochen.

Budapest, 26. Juni. (URB.) Der Vor-  
ausschuss des Wahlrechtsblocks wies einstimmig  
Vorschlag Tiszas, wonach derzeit nur industrielle  
Arbeiter das Wahlrecht erhalten sollen, zurück.

## Zur Kriegslage.

Basel, 26. Juni. (R.R.) Ueber die Ausdehnung der russischen Offensive schreiben die "Basler Nachrichten" vom 24. Juni: Man darf sich heute wohl die Frage vorlegen, ob die jetzigen Machthaber der Genteo trotz ihrer Reden ein Interesse an einer katalysierenden Offensive haben können, deren Scheitern mit ziemlicher Sicherheit voraussehen läßt. Es kann möglich sein, daß Brusilow aus seiner Heeresmacht einige Armeen zusammenbringe, die angegriffen werden; wie aber würden sich die inneren Verhältnisse Russlands gestalten, wenn die offensive Misserfolge? Ein neuer, noch gründlicherer Zusammenbruch wäre unvermeidlich, der die jetzige Regierung untergehen und dann würde der gefürchtete Sonderdrucke doch hande kommen. Von die e.a. Gesichtspunkte aus ist die Münzenrichtung es eigentlich wünschen, daß es Kraft Kreuzkampf und Brusilows gelänge, die e.a. S. zu grunde zu bringen.

2000 Sojithi and Somadeva

Bern, 25. Juni. (KB.) Eine Washingtoner-  
ung der "Times" vom 18. d. zufolge wird dort  
Bereiche des Präsidiums in der Frage des 25.  
geleistet und die Wahrheitsprüfung, welche  
Gesetz er lediglich ist, eine Lügung an die  
ohne es, die Simulation als ein weiterer Schritt  
Mannschaften. Nach Wilsons Legitimation, welche  
Geiste der Präsidenten Staaten für die Präsidenten  
haben, die Konservativen Abenden Präsident  
da der Präsidenten Präsidenten, um zu  
Wahlkampf der Präsidenten einen sozialen  
und den Präsidenten sozialen Einheit  
zu sein, ausdrücklich erklärte.

卷之三

1938-6-15 200000 - 100000



## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fortgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Zwei Wohnungen**, bestehend aus 3 und 2 Zimmern samt Bewahrung von Mobeilen. Via Metastasio 2b. 27  
**Möbliertes Zimmer** zu vermieten Radeckystraße 16, 1. St., rechts. 25

**Kabinett** ab 1. Juli zu vermieten. Via Sissano 41 (Golob). Daselbst ist eine Nähmaschine um 120 K zu verkaufen. 23

**Schön möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten Albrechtstraße 31, Hochparterre, rechts. Auskunft von 2-4 und 6-8 Uhr. 23

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, ohne Bedienung, zu vermieten. Zu besichtigen von 5 bis 7 Uhr p. m. Via Tarlini 36. 17

**Großes, schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Vergerio 15, Parterre, rechts. 21

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolino 12. 22

**Gefund** zum 1. oder 15. Juli ein möbliertes Zimmer für zwei Herren, womöglich mit Klavier. 26

**Besseres Stabennähen** (perfekte Damenstichneiderin) sucht Posten. Um Beschaffung der Legitimation wird gebeten. Zuschriften an die Administ. 19

**Fröhliche Preßbriebe** (Germ.) prima Qualität, auch in Paketen, stets zu haben bei Forbelsky, Via Veterani Nr. 29. Ankauf von Kirschen (auch Weichseln) in jeder Menge. 994

**Ranzen** samt Stellung zu verkaufen. Hotel "Styria". 11

**Kinderwagen**, gut erhalten, zu verkaufen. Hotel "Imperial". 16

**Juw. und Einsteckgläser** von der Offiziersmesse S. M. S. "Alpha" zu kaufen gesucht. 18

**Damenfahrrad**, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge an die Hausmeisterin Via Novara Nr. 21 oder Administ. d. III. 20

**10 Kronen Belohnung** dem Ueberbringer des entflohenen Kanarienvogels. Monte Cane, Via Placidia 2. 15

**Verloren** wurde von der Via Urs de Margins 41 bis zum Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes eine silberne Armbanduhr, blau emailliert. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Finderlohn in der Administration d. Bl. abzugeben. 18

**Verloren** wurde am 24. d. M. nachm. in der Via S. Michele ein Gehlittertug und kann vom Verlusttrüger beim Platzkommando (Infanterie- und Artilleriekaserne) übernommen werden. gr.

## In der Kommandantenkajüte.

Geschichten im Kriege, erzählt von H. W. Hollm. **Neuester Ulsteinband.** K 1.60.

Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

## Seifenherstellung im eigenen Haushalt.

Esparsnis und Streckung der Seife. **Seifenerzeugung.** Von Dr. Grimm: Preis 50 Heller. Verkauf wieder freigegeben. Vorrätig bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

## Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Wohler.

95 (Nachdruck verboten.)

Es war ein wundersames Gehen, so zu Irvelen durch den dunklen Wald, der nur spärlich durch den Mond und einige Laternen, welche die heimkehrenden Leute mit sich führten, beleuchtet wurde. Weg und Sieg waren kaum zu erkennen, aber sie fanden ihn doch. Viel sprachen sie nicht im Anfang. Erst als sie die Bewegung in sich niedergezogenen halten, begannen sie miteinander zu reden von dem, was nun alles noch geschehen müsse.

Und sie: dieser notwendigen und wichtigen Dingen kamen sie beide wieder ins Gleichgewicht.

Auch auf Hasso hatte die schlichte, kirchliche Feier tiefen Eindruck gemacht. Er hatte den stillen Frieden dieses kleinen Gotteshauses, in dem er schon als Kind sein Gebet verrichtet hatte, in sich aufgenommen, wie etwas, das er lange würde entbehren müssen im wilden Kriegsstrubel.

Aber nun war die leise Rührung versiegten, nun sah er wieder klar und zielbewusst aus den Augen. Das Schicksal der stillen Frau an seiner Seite war nur unlösbar an das seine gebunden, „bis daß der Tod euch scheide“. Und er fühlte sich innig zufrieden damit. Rose war nun auf alle Fälle in Zukunft geborgen, gleichviel, ob er wieder kam oder nicht. Niemand durfte sie aus Falkenried vertreiben. Als Herrin konnte sie nun hier schalten und warten. Und er meinte, meine, es müsse ihm ein wohliges Erinnern sein, wenn er draußen im Felde stand und heimdachte, wenn er

„Vorfreude bei Eisenatti : Jahr“

Mittwoch, den 27. Juni 1917  
um 6. Uhr nachm.

## Eisenattis Konzert

des berühmten Violinisten

## Zlatko Baloković.

### PROGRAMM:

- Bruch: Konzert für Violine in E-moll. Allegro moderato. Adagio. Finale.
- a) Tartini: Variation über ein Thema von Corelli:  
b) Paganini-Kreisler: Vorspiel und Allegro.
- a) Sarasate: Andalusische Romanze:  
b) Elgar: "Capricieuse";  
c) Bazzini: "La ronde des Lutins".
- Saint-Saëns: Bizarres Rondo.  
Begleitspiel am Klavier durch Prof. Anton Illersberg.

### Preise der Plätze:

Parterre- und Logen-Eintritt 2 K. Parterrelogen 12 K. Logen I. Ränge 10 K. Lehmküche 2 K. Sitzbänke 1 K. Galerie 60 h. Reservierte Galerieplätze 1 K 20 h samt Eintritt.

### Alfred Martinz: Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

### Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

### Programm für heute:

## Das Panzergewölde.

Dokumentarfilm in 3 Akten mit Stuart Webb.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Forti. Vorstellungen um 2:30, 3:40, 4:50, 6 u. 7:10.

Programmänderung vorbehalten.

### Offizielle Raffee-Ersatz bester Qualität

mit Zucker in 5-Kg.-Postpaketen a K 45,-

sowie als Balsam-Käse, Butter, Schleuderker,

und Molin nur am Wiederverkäufer und Groß-

Anton Kalčić, Zagreb, Petrinjska 10.

## Die politischen Fragen im europäischen K.

Eine Kritik von Dr. Arnold Winkelmann, Professor der Geschichte an der Universität Zürich i. d. Schweiz. (Sonderabdruck aus "Polar Tagblatt") Preis 1 K. Entwurf: Jos. Krmptić, Custozaplatz Nr. 1, und in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Sie wußte kaum, wie das alles gekommen sei, wußte nur, daß sie hätte tun müssen, was er

Und noch eins wußte sie: Trotzdem daß mir das half, mußte ich tapfer sein und meine Wimpern zu verschließen, was er in seiner

großen Sympathie durch sie ihm zeigen mußte. Begegnung einer schwesterlichen Freundschaft eines Kameraden, aber nicht die heiße, zitternde Angst

sein gelebtes Leben, die ihre arme Seele wieder mit ihrem Schauer erfüllte. Ihre Lippen

er nicht erlösen; danach trug er kein Verlangen

aufzudringen würde sie sie ihm nie, niemals. Sie

den, als ihm würdevoll entgegenzublicken, wunderte

die Verlangen trug. Er sah in ihr einen guten

Lebenskameraden, den er im alten guten

Seite gefühlt hatte. Und mehr durfte sie ihm nicht

Aber war das nicht schon ein momentanes Glück?

Sie schaute sie auf, und heimlich lächelte sie

Mythenzweig aus ihrem Haar und barg ihn in

Kleide, damit er nicht verloren ging.

Drüben am Schloßportal wurde es lebendig,

Frieden und die Träne waren mit dem Übergang

aus, das in der Kirche geweinen, heimgeheilt und

es in den Leutekammern erschien. Der gründliche

und das gräßliche Fräulein hätten sich auch trauen

zu schleichen mit den einsamen Leuten aus dem

und mit Frieden und der Träne zusammen.

grüßte das Gesicht vor Stoß über die Ehre, die

dann, während sie war, und brachte vor sich sie

über daß der Frieden morgen fort müsste.

(Fortsetzung folgt.)